



HESSISCHER LANDTAG

16. 09. 2014

ULA

Berichts Antrag

der Abg. Löber, Gremmels, Lotz, Müller (Schwalmstadt), Schmitt, Siebel und Warnecke (SPD) und Fraktion

betreffend Ausbreitung des Eichenprozessionsspinners in Hessen

Der Eichenprozessionsspinner, wissenschaftlicher Name *Thaumetopoea processionea*, war in Deutschland fast ausgestorben, breitet sich aber seit den 1990er-Jahren wieder stärker aus. Die Larven der Falterart verursachen neben Pflanzenschäden auch Gesundheitsbeeinträchtigungen bei Menschen und Tieren. Bei den eingesetzten Bekämpfungs- und Schutzmaßnahmen soll es jedoch nicht um eine Ausrottung des Insekts, sondern um eine für Mensch und Umwelt verträgliche Populationsgröße gehen.

Die Landesregierung wird ersucht, im Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ULA) zu folgendem Gegenstand zu berichten:

1. Wie beurteilt sie die Ausbreitung des Eichenprozessionsspinners (EPS) seit 1990 in Hessen?
2. In welchen Gebieten kommt der EPS in Hessen derzeit vor?
3. Welche Populationsgrößen hat der EPS in den Jahren seit 1990 erreicht?
4. Welche maximale Populationsgröße ist aus Sicht der Landesregierung für Mensch und Umwelt noch verträglich?
5. Welche Bekämpfungs- und Schutzmaßnahmen gegen den EPS werden in Hessen eingesetzt? Bitte bei der Antwort nach chemischen und biologischen Maßnahmen unterscheiden.
6. Wie wird bei den eingesetzten Maßnahmen aus Frage 5 zwischen Pflanzenschutz und Gesundheitsschutz abgewogen?
7. Wie bewertet die Landesregierung die eingesetzten Verfahren aus Frage 5 in Bezug auf ihre Wirksamkeit?
8. Wie beurteilt die Landesregierung die eingesetzten Verfahren aus Frage 5 im Hinblick auf gesundheitliche Beeinträchtigungen für Mensch und Umwelt?
9. Wie bewertet die Landesregierung die eingesetzten Applikationstechniken, z.B. Spritzlanzen, Sprühkanonen, unbemannte Hubschrauber, auf ihre Wirksamkeit?
10. Wie bewertet die Landesregierung die Techniken aus Frage 9 im Hinblick auf Gesundheitsbeeinträchtigungen für Menschen durch Abdriften?
11. Wann können und werden mechanische Verfahren zur Entfernung der Larven und deren Nester angewendet?
12. Welche Schäden gab es in den letzten fünf Jahren durch die Larven des EPS in der Forstwirtschaft - auch im Zusammenhang mit weiteren Schädlingen wie Eichenwickler oder Frostspanner?
13. Wie können sich Menschen vor den Gesundheitsgefährdungen durch die Larven des EPS schützen?

14. Wie beurteilt die Landesregierung die Aussage, dass die verstärkte Ausbreitung und Vermehrung des EPS als ein Indiz für den Einfluss klimatischer Veränderungen bewertet werden?

Wiesbaden, 16. September 2014

Löber
Gremmels
Lotz
Müller (Schwalmstadt)
Schmitt
Siebel
Warnecke